



Mitarbeiterinformation

Hinweise für Mitarbeiter zur Influenzapandemie („Schweine-Grippe“, „Neue Grippe“)

Sehr geehrte Mitarbeiter,

wie Sie den öffentlichen Medien sicher schon entnommen haben, ist derzeit ein gehäuftes Auftreten einer Influenza (= „Schweine-Grippe“, „Neue Grippe“) beobachtet worden, die besondere Schutzmaßnahmen erfordert.

Mit diesem Merkblatt geben wir Ihnen grundsätzliche Informationen zur Influenza-Erkrankung, über persönliche Vorsorgemaßnahmen im privaten Umfeld sowie über die vom Klinikum getroffenen und beabsichtigten Vorsorgemaßnahmen.

Übertragungswege

Die Übertragung von Influenzaviren zwischen Menschen erfolgt durch Speicheltröpfchen beim Atmen, Husten oder Niesen. Eine Übertragung ist auch über verunreinigte Oberflächen (zum Beispiel Arbeitsflächen, Gegenstände) oder über die Hände möglich. Ein besonders hohes Ansteckungsrisiko besteht dort, wo Menschen in größerer Zahl auf engem Raum versammelt sind, zum Beispiel auf Veranstaltungen, in Kinos, in öffentlichen Verkehrsmitteln, in Kaufhäusern. Eine Infektion kann bereits 24 Stunden vor dem Auftreten erster Symptome vorliegen. Erwachsene sind in der Regel bis 5 Tage, Kinder bis über 7 Tage nach Symptombeginn ansteckend. Die Erkrankung dauert bei komplikationslosem Verlauf etwa 1 Woche.

Die Symptome einer Erkrankung sind

- plötzlicher, schlagartiger Krankheitsbeginn
- Fieber (über 38,0 Grad Celsius)
- Schüttelfrost
- trockener Husten, Atemnot
- Muskel-, Gelenkschmerzen oder Kopfschmerzen

Verhaltensregeln zur Vermeidung einer eigenen Ansteckung

Durch folgende einfache Hygieneregeln können Sie das Risiko vermindern, sich oder andere anzustecken:

1. Vermeiden Sie soweit möglich Menschenansammlungen und den engen Kontakt zu anderen Menschen.
2. Vermeiden Sie es, andere anzuhusten oder anzuniesen; benutzen Sie Einmaltaschentücher und entsorgen Sie diese möglichst sofort in geschlossenen Müllbehältern.
3. Vermeiden Sie Händekontakt bzw. das Händeschütteln zur Begrüßung/Verabschiedung.
4. Vermeiden Sie Berührungen von Augen, Nase oder Mund.

5. Waschen Sie sich oft und gründlich die Hände, zum Beispiel nach Personenkontakt, Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln, Benutzung von Sanitäreinrichtungen, vor dem Essen.
6. Lüften Sie Räume oft und gründlich.

Verhaltensregeln im eigenen Erkrankungsfall

1. **Wenn Sie mit Influenza-Symptomen erkranken sollten, bleiben Sie zu Hause und kontaktieren Sie Ihren Arzt unbedingt zunächst telefonisch.**
2. Informieren Sie sich über möglicherweise gesonderte Sprechstundenzeiten für Influenza-Erkrankte.
3. Reduzieren Sie Kontakte zu anderen Personen soweit möglich.
4. Tragen Sie bei Kontakten zu anderen Menschen (Haushaltsangehörige, Arztbesuch) einen Mund-Nasen-Schutz oder eine Atemschutzmaske.
5. Vermeiden Sie soweit wie möglich jeglichen Kontakt zu Säuglingen, Kindern, älteren Menschen oder Personen mit schweren chronischen Erkrankungen.
6. Halten Sie Bettruhe ein, trinken Sie viel Flüssigkeit und vermeiden Sie körperliche Tätigkeit.

Verhaltensregeln für pflegende Angehörige im privaten Umfeld

1. Schützen Sie sich bei der Pflege Influenza-Erkrankter durch das Tragen einer Atemschutzmaske. Solche Masken bekommen Sie z.B. in Apotheken, aber auch in Baumärkten (z.B. Partikelfiltermasken Schutzklasse FFP-2).
2. Waschen Sie sich nach Kontakt zur erkrankten Person gründlich die Hände.
3. Entsorgen Sie Einmaltaschentücher sicher in geschlossenen Abfallbehältern (Entsorgung in verschlossenen Plastiksäcken).
4. Sorgen Sie für eine regelmäßige und gründliche Haushaltsreinigung speziell aller Handkontaktflächen (Sanitäreinrichtungen, Türgriffe, Telefonhörer und so weiter).
5. Achten Sie auf gesondertes Ess- und Trinkgeschirr und Handtücher für die Erkrankten.
6. Sorgen Sie für eine regelmäßige Raumlüftung.

Beachten Sie fortlaufend alle Informationen zur aktuellen Lage aus Tagespresse, Funk, Fernsehen!

Vorsorgemaßnahmen des Universitätsklinikums

Das Klinikum könnte aus zwei Gründen bei einem Übergriff der Influenzapandemie auf die Region betroffen sein:

- Wir müssen mit einem hohen Krankenstand der eigenen Mitarbeiter rechnen.
- Wir müssen mit stärkeren Krankheitsverläufen und somit mit gehäufte notwendiger Aufnahme beatmungspflichtiger Influenza-Patienten rechnen.

Wie stark das Universitätsklinikum betroffen sein wird, lässt sich nicht voraussagen. Vieles hängt davon ab, ob sich das Virus z.B. nach den Sommerferien schneller in der Bevölkerung ausbreitet, ob und wann das Virus aggressiver wird (mit der Folge von stärkeren Krankheitsverläufen) und wann der Impfstoff gegen das Virus – der zurzeit produziert wird – dem Klinikum tatsächlich zur Verfügung steht.

Ungeachtet dieser offenen Fragen hat das Klinikum bereits Vorsorgemaßnahmen ergriffen:

- Es besteht ständiger Kontakt zum Gesundheitsamt. Das Klinikum ist über die Pandemieentwicklung in der Region fortlaufend informiert.
- Vom Gesundheitsamt wird gegenüber niedergelassenen Ärzten der Grundsatz vertreten, dass nur Patienten mit schweren Influenza-Verläufen (beatmungspflichtige Patienten) in das Klinikum eingewiesen werden sollen.
- Die Notaufnahmen und Intensivstationen der Medizinischen Kliniken im NOZ und der Kinder- und Jugendklinik sind auf die Versorgung von Influenza-Patienten speziell vorbereitet.
- Die notwendigen Arbeitsschutz- und Hygienemaßnahmen für den Umgang mit Influenza-Patienten sind festgelegt (vgl. „Hygieneplan des Klinikums – Influenza“ im Intranet).
- Das Klinikum hat einen eigenen Vorrat an antiviralen Medikamenten („Tamiflu“) zur Behandlung von erkrankten Personen angelegt.
- Es wurden 24.000 Stück Atemschutzmasken der Schutzklasse FFP-2 beschafft. Diese Masken sind ausschließlich für die Mitarbeiter gedacht, die direkten Umgang mit Influenza-Patienten haben bzw. in den Influenza-Bereichen tätig sind. Die Masken sind im Zentrallager eingelagert.
- Weitere Schutzausrüstungen wie z.B. Einmalkittel, Schutzbrillen und Einmal-Handschuhe stehen im Zentrallager ständig in ausreichender Anzahl zur Verfügung.
- Influenza-Patienten müssen bei Verlassen ihres Zimmers einen geeigneten Mund-Nase-Schutz tragen. Diese Schutzausrüstung steht im Zentrallager in ausreichender Anzahl zur Verfügung.
- Um an Influenza erkrankte „Selbsteinweiser“ oder Patienten, die trotz Influenza-symptomen aus anderen Gründen das Klinikum aufsuchen, möglichst frühzeitig erkennen und separieren zu können, werden an den Eingängen und Pforten entsprechende Aushänge angebracht und weitere Regelungen getroffen.
- Das Klinikum steht im Kontakt mit den zuständigen Ministerien, um möglichst frühzeitig mit dem Impfstoff gegen das Pandemie-Virus beliefert werden zu können.
- Vorbereitungen zur Information der Mitarbeiter (Impfempfehlung) und Organisation der Impfungen sind getroffen.
- Parallel zur Impfung gegen das grassierende Pandemievirus wird auch die Vorsorge gegen die alljährliche saisonale Influenza im Winterhalbjahr nicht vergessen. Hier hat das Klinikum bereits eine größere Menge an Impfstoff als in den Jahren zuvor bestellt.
- Weitere Maßnahmen, über die in Abhängigkeit vom regionalen Verlauf der Influenza-Pandemie rechtzeitig informiert wird, sind in Vorbereitung.

Universitätsklinikum Erlangen
Der Vorstand